



Christi Geburt und seine Mission - wohin führt meine Geburt?

Jesaja 7, 10-14 und Lukasevangelium 2, 1-20

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

Zu Heiligabend und Christfest vom 24./25. Dezember 2017

Inhalt

LESUNG

1. Christi Geburt. Einführung Bibellesung.....	4
<i>Das Umfeld zu Jesu Geburtszeit</i>	4
2. Was erstaunte Maria? Fragen.....	5
<i>Wie war das Umfeld zu meiner Geburtszeit?.....</i>	5
3. Wie erging es den werdenden Eltern. Übung.....	5
<i>Sich aus Gehörtem ein Bild machen.....</i>	5
4. Die eigene Geburt. Meditation	6
<i>Sich nochmals aus Gehörtem ein Bild machen</i>	6
5. Mission des Lebens? Fragen über den Lebenssinn	7
<i>Mission, Aufgabe, Lebenssinn</i>	7
6. Frieden bringen, Gott ist mit uns. Fazit.....	8
<i>Jesu Zuspruch folgen</i>	8

Foto Titelseite: Giotto. Die Geburt Jesu. Capella dei Scrovegni - Padua 2016

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Birth_of_Jesus_-_Capella_dei_Scrovegni_-_Padua_2016.jpg Zugriff am 20. Dezember 2017

Lesung der Weihnachtsgeschichte in der Christnacht aus dem Lukasevangelium 2, 1-20 (nicht abgedruckt). Zum Christfest die Lesung aus dem Prophetenbuch Jesaja Kapitel 7, 7.11-14:

König Ahas, König von Juda, wohnte in Jerusalem. Er fürchtete sich sehr, denn Jerusalem war angegriffen worden von Aram. Bisher zwar noch vergeblich, aber Aram mit dem Hauptort Damaskus, hatte Verbündete in Ephraim und Israel gefunden und würde wieder angreifen. Da sprach Gott zum Propheten Jesaja und zum König Ahas.

Zu Jesaja sagte Gott: ⁷ Das kommt nicht zustande, das wird nicht geschehen.

Zu König Ahas sagte Gott: ¹¹ Erbitte dir vom Herrn, deinem Gott, ein Zeichen, sei es von unten, aus der Unterwelt, oder von oben, aus der Höhe.

¹² Ahas antwortete: Ich will um nichts bitten und den Herrn nicht auf die Probe stellen.

¹³ Da sagte Jesaja: Hört her, ihr vom Haus David! Genügt es euch nicht, Menschen zu belästigen? Müsst ihr auch noch meinen Gott belästigen?

Und Jesaja fuhr fort: ¹⁴ **Darum wird euch Gott von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel, das bedeutet „Gott ist mit uns“, geben.**

Wort der Heiligen Schrift.

Christi Geburt und Mission und meine?

1. Christi Geburt. Einführung Bibellesung

Das Umfeld zu Jesu Geburtszeit

Liebe Gemeinde,

Wir singen Gloria Halleluja und stellen uns vor, es ist wie Engelsgesang, die den Hirten auf dem Feld die Geburt Jesu verkünden. **Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.** Lukasevangelium 2, 14

Eine junge Frau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären. Christus ist geboren heut! Gott ist mit uns – Immanuel, so hat es Jesaja vorausgesagt - Halleluja!

Wir feiern die Geburt des Gottessohnes, Jesus Christus. Er hat eine Mission, sie heisst: *Frieden bringen zum Wohlgefallen Gottes.*

Die Weihnachtsgeschichte ist allen wohlbekannt: Um das Jahr Null lässt das römische Reich unter Kaiser Augustus seine Bürger zählen. Maria, die junge jüdische Frau ist mit dem Juden Josef von Nazareth nach Betlehem unterwegs. Die Empfängnis des Kindes, der Moment der Zeugung, hat ihr der Engel Gabriel überbracht. Weil Josef ein gläubiger Mann ist mit Erbarmen für die schwangere Frau, ist sie dank Josef geschützt.

In einem Stall in Betlehem kommt Jesus zur Welt, er liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe. Das Kindlein wird von den Hirten der Umgebung besucht und von 3 Weisen aus dem Morgenland reich beschenkt.

So viel Hilfe und Beistand hatte Maria nicht erwartet. Sie erleidet und beobachtete alles mit Verwunderung und Dankbarkeit.

2. Was erstaunte Maria? Fragen

Wie war das Umfeld zu meiner Geburtszeit?

Wenn heute ein Kind zur Welt kommt, dann gibt es Begebenheiten, die dem Familienkreis bestens bekannt sind:

Da ist auf jeden Fall eine Mutter, sie ist mehr oder weniger jung, ein Vater ist bei ihr oder auch nicht; dafür ein Freund/eine Freundin oder auch nicht. Eine Hebamme, vielleicht eine Ärztin und Pflegende eilen helfend herum. Kommen Hirten? – nein; Magier? – eher nicht. Wer schickt Glückwünsche – Grosseltern – Paten – Verwandte – Freunde?

Wenn Sie heute als Mutter oder als Vater hier sind, dann ist Ihnen gewiss Vieles, das sich vor, während und nach der Geburt ihres Kindes /ihrer Kinder abgespielt hat, bekannt. Nun frage ich Sie:

Erinnern Sie sich auch an Ihre eigene Geburt? – natürlich nicht! darum: was wissen Sie von Ihrer Geburt, was hat man Ihnen darüber berichtet?

3. Wie erging es den werdenden Eltern. Übung

Sich aus Gehörtem ein Bild machen

Hat man Ihnen erzählt, wie sich Ihre Eltern kennen gelernt haben? Haben Ihre Eltern Ihnen erzählt, ob sie den Moment Ihrer Zeugung erahnt haben? Diesen heiligen Moment der Verschmelzung von Eizelle und Same erahnen manche Paare.

In der Bibel steht dann immer «und sie erkannten sich», damit ist der Beischlaf gemeint – aber nicht unbedingt die Zeugung. Von der Gottesmutter Maria ist überliefert, dass sie keinen Mann erkannt hatte, sondern, der Heilige Geist sei über sie gekommen: Den Moment der Zeugung scheint sie erahnt zu haben! aber wir wissen, da war keiner, der sich als leiblicher Vater bekannte.

Wie war das zu der Zeit, als sich Ihre Eltern begegneten – sich als Familie einrichteten? Wie war das für Ihre Mutter, wie für Ihren Vater? Wie alt waren Ihre Eltern, als Sie gezeugt wurden und etwa 9 Monate später Sie zur Welt kamen?

Waren Sie ein sogenanntes «Wunschkind», auf das die Eltern sehnlich hofften, oder war Ihre Geburt eher wie bei Jesus - ein Kind das da einfach bald kommen wird und Mutter und Vater nicht nur in Freuden sondern auch ganz schön ins Brüten und in Stress bringt?

Können Sie sich ein Bild von Ihren Eltern und deren Situation machen, bevor Sie geboren wurden? – was sie alles organisieren mussten, damit Sie einen Platz in der Welt bekommen?

4. Die eigene Geburt. Meditation

Sich nochmals aus Gehörtem ein Bild machen

Und dann ist es so weit, Sie werden geboren. Ihre Mutter benötigte Hilfe – zuhause, in einem Geburtshaus, unterwegs oder im Spital. War die Geburt gefährlich für die Mutter oder für Sie, schmerzhaft oder hat man Ihnen erzählt, dass alles ohne Komplikationen verlief?

Und dann waren Sie da: klein, hilflos, Schutzbedürftig, zerbrechlich und auch laut. Ohne jahrelangen Schutz von Erwachsenen überlebt kein Bebe. Darum: Wer waren die erwachsenen Menschen, die für Sie gesorgt haben? Wer alles hatte von Ihrer Geburt und den ersten Tagen und Wochen Kenntnis?

Vielleicht sind Sie ganz glücklich, wie perfekt alles für Ihren Start ins Leben verlief. Vielleicht beklagen Sie aber auch, dass es nicht so verlaufen ist, wie Sie das idealerweise gewünscht hätten.

Bei Jesus verlief nichts ideal: da war nur Maria und der Stiefvater Josef, und wie durch Wunder kamen Hirten vom Feld dazu und die 3 Weisen aus dem Morgenland. GOTT war mitten unter ihnen!

Jeder und jede hier wurde einmal als Neugeborenes in eine Welt hineingesetzt, die für jedes voller Gefahren ist. Je nach Geburtsjahr herrschte Weltkrieg oder Nachkrieg oder kalter Krieg oder Krieg der Kulturen... – Zu Jesu Zeit wurden die Juden vom antiken römischen Reich ausgebeutet. Wer sich dagegen wehrte, wurde ans Kreuz genagelt - Armut und Krankheiten überall wo das Auge reichte.

Wie waren die politischen Verhältnisse zu Ihrer Geburtszeit?

5. Mission des Lebens? Fragen über den Lebenssinn

Mission, Aufgabe, Lebenssinn

Jesus wurde auf geheimnisvolle Weise gezeugt, er war kein Wunschkind der Maria und schon gar nicht des Josef. Trotzdem war die Zeit für seine Geburt reif und Maria und Josef erfüllt von Liebe und Sorgfalt für das werdende Leben.

Die Berichte von Jesu Geburt geben uns eine Leitlinie für unser Kommen in die Welt kommen. Bei Jesu verlief wenig ideal. Das vermag Manchen von uns zu trösten und über die eigenen Geschichten leichter hinweggehen, denn: Es ist nicht wichtig, ob ein Menschlein ideal oder nicht ideal in die Welt kommt. Wichtig ist, dass Gott immer wieder neue Kinder in die Welt schickt und jedes Leben hat seine Gaben und Aufgaben, eine Mission, einen Lebenssinn.

Bei Jesus war die Mission Frieden bringen. Frieden auf Erden zum Wohlgefallen Gottes; die frohe Botschaft bringen: **Gott ist mit uns!**

6. Frieden bringen, Gott ist mit uns. Fazit

Jesu Zuspruch folgen

Es gibt Menschen, die können den Sinn ihres Lebens benennen. Zum Beispiel «ich bin Fahrer, ich fahre Menschen sicher von A nach B». Oder «ich bin ein Familienmensch, ich Sorge gut für die Familie»; oder «ich bin Künstlerin, ich bringe den Menschen Inspiration durch Kunst» ... und so weiter.

Selber weiss ich manchmal nicht so genau, warum ich da bin. In solchen Momenten ist Jesu Leben mein Vorbild. Seine Mission ist Frieden bringen und Freude, denn *Gott ist mit uns*. Frieden auf Erden zum Wohlgefallen Gottes. Wie das geht? – recht einfach

- Christus nachfolgen, z.B.:
- Einander in die Augen sehen, einen Anteil Gott darin sehen, ein Lächeln schenken
- Einander verzeihen, immer wieder aufs Neue
- Einander Aufmerksamkeit schenken (durch Zuhören)
- Einander Freude schenken (durch anrufen oder besuchen)
- Und immer wieder füreinander zu Gott beten.

Denn so ist Gott in der Höhe und auf Erden verherrlicht und ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

AMEN.

Segen

Die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel, das bedeutet «Gott ist mit uns», geben.

Gott ist mit uns!